Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 16 (1926)

Heft: 47

Rubrik: ds Chlapperläubli

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erscheint alle 14 Cage. Beiträge werden vom Perlag der "Berner Woche", Reuengasse 9, entgegengenommen.

Bum Bibele=Marit.

Winter wird's, es ift verblüht Schon die lette Rose Doch die Zwiebel farbte fich Braun im Großen Moofe Rose ist nur Schein und Duft, Zwiebeln sind das Wahre, Drum tommt für die Bundesftadt: "Schonfte Beit im Jahre."

Zwiebeln tommen angerückt Biele Millionen, Mit ber Bahn, im Fuhrwert und Auch in Camionen. Doch die Zwiebeln tommen nicht Ganz allein gezogen, Wandervögel kommen mit Auf die "Schütz" geflogen.

Carouffels und Schiegerei, Tierschau, Riefen, Zwerge Achterbahn und Hegenschloß, Rutschbahn über Berge, Diorama, Biostop, Photograph, Sirene, Und die Dame ohne Kopf, Maid mit Lowenmahne.

Rettenschautel, Rino und Ralb mit fiebzehn Sugen. Und fo manches, was man auch Riblick kann genießen: Kosentüchti, Wagenbrot Und diverse Güehi, Und selbst manches schöne Kind Und jelbit manges jegen. Sagt fehr freundlich: "Grüezzi". Oha.

Deppis für e Schpak.

(Antwort uf fi Feriegichicht im vorletichte Chlapperläubli.)

Säg los, Du bisch mer jig no ne glun-ne Schpag, wenn Du nume i de Ferie

Sag los, Du bild mer jig no ne glungene Schpatz, wenn Du nume i de Ferie chanich e Möntsch sp!
Und derna und dervor, was bisch de de?
Dänk e Bogel, sünsch tätisch ja nid Schpatz heihe. — Aber gits de 3'Bärn setegi Schpatze, wo derewäg ds Gringkschie la la hange?
Uch, ja so, Du bisch dänt im Erlackerhof stationiert

und giehich bert nume luuter migmuetegi Montiche um Di ume, wo feis Brosmeli Nachsteliebi um Di unte, wo feis Brösmeli Nächsteliebi im Härze hei, feis Brösmeli Geduld mit Un-dere und feis Brösmeli Frohsinn für Anderi ufbringe dönne und Du, wo vergabe nach jebem Brösmeli äuglisch, geisch berby fasch 3'grund. Arme Schpat!

grund. Arme Schpah!
Aber wenn de im Fall doch de ganz Jahr e Möntsch bisch und wieni wohl rächt vernuete, e Büromöntsch und derzue e Maa i de beste Jahre, so möcht i Der jih öppis rate: Gang ga turne!

I meine nid, daß de söttisch ga Dys Büüchli zsämmedrück am Red, oder am Barre, de überchämisch Du ja erst rächt Grund zum jammere. Aber wie si's i der Männerriege mache, Chordball spielen und Fuustball dies Di chrühwys und tromsig überschlaht i de Sagmäßl use. Da chunnt Dr de Bache vonihm sälber und kei Gedanken a de Ketlamiere. Gang ei Abe i der Wuche und Du wirsch siede Tag lang wohl läbe dranne. Nach em erste Mal wirsch zwar nid blos a de Schläse, sondern no a ganz anderen Orte e "eigenartige Druck" verspühre; aber das het nüt zsäg, das isch nume die ungwohnti Arbeit, wo Ohner verpigspelete Muskle scho bald nümme hätte chönne leiste.

numme hatte donne leifte.

Du wirsch gseh, nach em drittemal Turne bisch wie ne untehrte Händsche oder besser gseit, wie neugebore. Statt mued — läbes-

froh, statt ergerlech, vertrüssig, rumppelsurig und sogar trurig — wirsch ziriede, guet glunt, e gfreute Gsellschafter, sogar e Wihdold! Wie-so? Du füchlsch Di gsund und zäche Jahr jünger, will ds Turne Dys schwäre Bluet in

Bewegung bringt. Beijd, weme d'Schlagge usem Ofe macht, brönne d'Chole besser und d'Stube wird wärmer. Probiers und Du wirsch gfeh, wie ring Du

bs nächste Jahr Dyner Stütre geisch ga zahle; wenn De nume glund bisch, das isch doch d'Hauptsch, oder nid?

Bo wäge de Ferie bini o ganz Dyner Meinig, e so zwöl — brümal im Jahr sött es Jedes wo schaffet chönne Anspruch mache prut. Aher da chaust lang nitte me die es Jedes wo schaffet chonne Anspruch mache druf. Alber da chansch lang pfinfse, we die wo De für se schaffisch nüt merke wei, die gseh's halt äbe nid n, daß der Prosit uf beidne Spte wär; geng numen uf einere sött er sp, geng numen uf ihrer Spte; gäll Du arme Schpaß.

Aber gang Du jit nume ga turne, wirsch gly gseh, das isch so viel und vielecht no meh wart weder doppleti Ferie.

Rächt gueten Erfolg wünscht

d'Fron Bafe. 0

Brief vo br Frou Breneli.

Liebi Chlapperläubler!

Liebi Chlapperläubler!

I mueß gwüß wieder einisch e chip hie cho tampe, mis Gmüet isch nämlech dur ne churze Usenthalt, wo-n-i 3'Bärn ha chönne mache, wieder ordeli ufgfrücht. Ja, dänket, i di 3'Bärn gsi, aber dä Schnällzug isch für mini Gsüehl numme gschnaagget, chan-ech säge, i ha's fasch nid möge erwarte u di überglücklech gsi, wo-n-i afange die erschte Hüger ha gseh vom Lorraineloch — u du der Münschterturm — u du isch alles mitenandere da gsi. D'Buede hei grüeft: "Mama, d'Are, Mama, d'Schühematt" u i ha siederig mini siede Sache zäme gsuecht. Da het dr Zug ghalte — u du si da gstande, mini liede Lüt u i ha e Fröid gha, nid zum beschriebe, me hätt chönne meine, i chäm mindeschtens vonere "Indiensahrt" zrück. Aber zure settige Reis dien-i no nid cho, wie d'Fräuselin Wartin, die cha seh guet verzelle, was si alles erlädt het. Weme so wit reist, gseht me viel u weme ersch no so hälli Duge het u de Kabe so hundristisch den meischere, wie sie, de chunt we sieber ill vone so humoristisch cha meischere, wie st. de chunnt me sicher überall guet dure u isch gärn gseb. I möcht se schwerhaft gärn ghöre vortrage; donnt si's nid einisch am Radio verzelle?

D jeh, jet bi-n-i aber wit abgichweift, ichier bis nach Inter aber wit abgleweit, schier bis nach Indie, mini Lüt u i sp doch nich am Bahnhof blibe stah, mir si hei gange, hei de alt Großmuetti begrücht und is gschärtt, vo dr wite Reis, bsunders d'Buebe natürlech. Aber gli het's gheihe, mr wölle zum Bäre-grabe. Mr hei zwar es paar Tag vorhär Aber gli het's gyeny, grabe. Mr hei zwar es paar Tag vorgut im "Zoologische" z'Basel o Bäre gseh, aber das si halt teni Bärnerbäre, üse Bäregrabe hundere Reiz. Die alte Mani het doch ganz e bsundere Reiz. Die alte Mani hei mer no tennt, aber die Junge, das isch öppis Köis gsi. Eh wi si die luschtig, e ganzi Stund si mr dert gschande!

Da dunnt mr grad i Sinn, dörft me nid einisch im "Chlapperläubli" "Der Bärnerbär" einisch im "Chlapperläubli" "Der Bärnerbär" (s' isch wahr, är isch e Trappi chly) bringe? Vischen, obein brei Monate ausgebillicht weiß öpper chly vo däm Liedli z'erzelle, wie's entstande-n-isch u sit wenn messignet usw. I möcht nid öppe so ne Sach afah, wi i verschiedne Blettli dr Brieschasche etc. dem die Bemerkung zu gelten schien, überstann mir den Text des Liedes mitteilen, dessen unt des Monate und des verschen, ob ich in diesem Jahre an die See oder sochen mit den Kops zersen und gwüß nid, aber "Der Bärnerbär" isch gar von beiden Orten; das ist die glücklichste Lösung."

nid ejo bekannt, mar vielne Lafer fogar noi u wurd ficher allne Froid mache.

nib eso bekannt, wär vielne Läser sogar nöi u würd sicher allne Fröid mache.

Bom Bäregrabe us hei d'Buebe wölle ga d'Läde luege, das isch jeh halt mine Chinder öppis ganz Apartigs, sit mir us em Dorf wohne, u i gseh se ja o gärn, nunme het mr nach me Jytli mi Füüssährig erklärt: "Mama, du blibsch nunme lang vor dene Läde stah, wo üs nid "interessier" u dert, wo mir wette luege, geisch schnäll verdy." Sir Ansicht nah sidt i halt e Stund blibe sich bim Kaiser und dim Franz Carl Weberu wi si süsch no beise, die Glässt, wo so gluschtigi Spielsache usgstellt bei. Item, so ne Gang dür d'Loube isch u blibt öppis seins. Da isch alt Bärn einzig, es si alli schone Glässt binenand, seder Gattig Ruschtig sindet me a dr Markt- und Spitalgaß u de wird me nid ental naß, wenn's obe-n-abe schüttet, wäg sisne praktische Loube. I möcht de öppe die viele andere Gschit, wo a dr Markt- und Spitalgaß nid Plat hei, nid vergässum Ychouse, aber zum "läubele" chome halt doch numme die beide Gasse in Frag!—

Also, die erscht Tag zun "täubele" chome halt den usgnutt u vögeliwohl isch's is gsi derby. Wien-es witer gange isch, tuen-i später einisch no prichte.

no prichte.

Eui Frou Breneli.

Wig und Humor.

Lehrer: "Wer tann mir eine Fluffigteit fagen, die nicht gefriert? Schüler: "Heißes Waffer."

Bas würdeft bu tun, liebes Mannchen, wenn ich plöglich stürbe?"

"Sicherlich dasselbe, was du in dem Falle tun würdest, mein Kind." "Dachte ich mir's doch, du treulofer Schuft."

"Die Kinder sind heute so schrecklich unartig, gnädige Frau, was soll ich nur mit ihnen an-sangen?"

"Schicken Sie fie zu mir, ich werbe ihnen etwas auf bem Rlavier vorspielen.

"Das wird nichts helsen, gnädige Frau, bamit habe ich ihnen bereits gedroht."

"Sie sind Flieger? Ach, wie interessant. Er-zählen Sie doch mal. Wie sind Sie denn das geworden?"

"Ich habe ganz unten angefangen und mich langfam rauf gearbeitet."

Gin Familienvater fagte gu einem Befannten :

"Die Namen meiner Kinder habe ich alle nach m Alvhabeth ausgewählt. Das ältefte heißt dem Alphabeth ausgewählt. Das altefte beißt Ubolf, dann tommt Bruno, bann Cacilie und die beiben Zwillinge heißen Dora und Eduard."

Da fagte ber andere:

"Gibt es eigentlich einen Bornamen mit 8?"

Damit ift die Sache erledigt", meinte ber